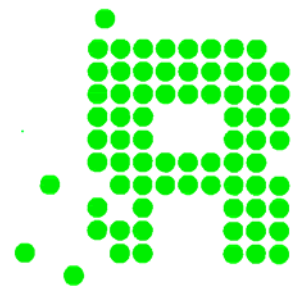


# Bericht

---

**1997**



*Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR)*

*März 1998*

Die Aufgaben und Ziele .....	3
Die Aktivitäten .....	4
Das Sekretariat <sup>1)</sup> .....	7
Die Zeitung .....	8
Die Öffentlichkeitsarbeit .....	9
Veranstaltungen .....	11
Mitarbeit und Vertretungen .....	12
Auslandskontakte .....	13
Licht ins Dunkel <sup>2)</sup> .....	14
Die Finanzen <sup>3)</sup> .....	15
Die Mitgliedsorganisationen <sup>4)</sup> .....	16
Funktionen & Personen .....	17
Impressum .....	18

1) Mitarbeiter in alphabetischer Reihenfolge:

Telefon: +43 1 513 15 33

Christa Allinger-Csollich DW 113

Martha Dohnal DW 118

Brigitta Kadi DW 112

Emilie Karall DW 111

Eduard Riha DW 115

Heinz Schneider DW 114

Dr. Anthony Williams DW 117

Fax: DW 150

Email: [dachverband@oear.or.at](mailto:dachverband@oear.or.at)

2) Detaillierte Listen können dem Jahresbericht von "Licht ins Dunkel" entnommen werden.

3) Bilanz liegt gesondert bei.

4) Stand: Jänner 1998

Die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR) ist als Dachorganisation der österreichischen Behindertenverbände überparteilich und religiös neutral.

Ihre Aufgaben sind die Wahrung, Vertretung und Förderung der Interessen behinderter Menschen, ihrer Familien, Organisationen und Verbände.

Dazu bedarf es vor allem:

- der Ausweitung der Rechte behinderter Menschen im Sinne von "Gleichbehandlung" und Förderung zum Zwecke des Nachteilsausgleiches ("positive Diskriminierung"),
- der Koordinierung zwischen gezielter Öffentlichkeitsarbeit und politischer Diskussion mit Vertretern der Sozialpartner und Repräsentanten der jeweils zuständigen Institution (Bundesministerien, Landesregierungen, Sozialversicherungsträger etc.),
- der Verbesserung der Lebensräume behinderter Menschen im Sinne des Abbaus von Barrieren und Schaffung vermehrter Möglichkeiten an allen gesellschaftlichen Aktivitäten teilzuhaben,
- der Kontaktnahme und laufenden Information der relevanten Behörden, Ämter und Einrichtungen bezüglich Bauwesen, Kultur- und Sportstätten, öffentlicher Verkehr u.v.a.m

Um die definierten Ziele zu erreichen, ist das geschlossene Auftreten nach Außen von besonderer Bedeutung. Dieses zu ermöglichen ist die thematische Aufbereitung, das Ausräumen von eventuell divergierenden Gruppeninteressen und die genaue Planung von Aktionsschritten notwendig.

Die Umsetzung der Aufgaben und Ziele wird von den gewählten Organen, vor allem dem Präsidium und dem von den Mitgliedsverbänden beschickten Vorstand vorgenommen. Die gewählten Organe stellen sich alle 3 Jahre der Neuwahl durch das oberste Entscheidungsgremium, dem Delegiertentag.

Zur Erledigung der täglichen Arbeit steht den Funktionären das Sekretariat zur Verfügung.

Am Anfang des Jahres 1997 (7. März 1997) fand in den Räumlichkeiten der Pensionsversicherung der Angestellten der alle drei Jahre stattfindende Delegiertentag der ÖAR statt.

Der Präsident der vergangenen beiden Perioden, Dr. Klaus Voget wurde wieder bestellt, am Präsidium wurden personelle Veränderungen vorgenommen. Das Protokoll des Delegiertentages ist den Beilagen dieses Berichtes angefügt.

Die Politik der ÖAR war auch 1997 – wie in den Vorjahren - im wesentlichen mit dem Begriff "Schadensbegrenzung" zu beschreiben.

War die Schaffung des Bundespflegegeldgesetzes noch ein gemeinsam errungener Erfolg der Mitgliedsorganisationen der ÖAR, so ist ein weiterer, vergleichbarer Meilenstein sozialpolitischen Fortschritts bislang nicht in Sicht.

Die Gesamtentwicklung der Sozial-, Arbeitsmarkt- und Finanzpolitik brachte es mit sich, daß die Periode 97 eher durch verzweifelte Abwehrkämpfe gekennzeichnet war.

Beachtliche Mühe mußte seitens der Funktionäre und des Sekretariates dafür aufgewendet werden, zumindest einen Teil der beabsichtigten Kürzungen eines Großteils von Leistungen für behinderte Menschen abzuwenden.

Rückschritte gab es insbesondere:

- bei der Gewährung von Hilfsmitteln, zahlreiche Hilfsmittel müssen nun völlig aus eigener Tasche finanziert werden, bei vielen wurden teilweise exorbitante Selbstbehalte eingeführt; zwar wurde beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ein eigener Beirat zur Bewältigung der Hilfsmittelproblematik geschaffen, allerdings gelang es bisher nicht, den betroffenen Konsumenten Sitz und Stimme in diesem Gremium zu sichern,
- im Pensionsrecht,
- im Krankenversicherungsrecht,
- im Steuerrecht,

Neben der finanziellen und rechtlichen Schlechterstellung, mit der behinderte Menschen konfrontiert wurden, wurde deren

wirtschaftliche Situation auch durch ungünstige Entwicklungen in anderen Bereichen angespannter.

So haben sich beispielsweise die Bundesländer und mit ihnen die Anbieter von Dienstleistungen unmittelbar nach Einführung des Pflegegeldes entschlossen, ihre Beitragssätze - teilweise exorbitant - anzuheben. Mit dieser Steigerung der Beiträge zu Heimhilfe, Essen auf Rädern usw. sahen sich die betroffenen behinderten Menschen plötzlich um die erwartete Qualitätsverbesserung ihrer Lebensumstände gebracht, da an vermehrten Zukauf von Dienstleistungen nicht mehr zu denken ist. Durch die weitere Verweigerung der Valorisierung des Pflegegeldes sank auch 1997 der absolute Wert dieser Transferleistung.

Auch der Zugang behinderter Menschen zum Arbeitsmarkt hat sich 1997 weiter verschlechtert. (In der Zeit von 1992 bis 1996 stieg der Anteil der behinderten Menschen innerhalb aller Arbeitslosen von etwas mehr als 12% auf über 16%)

Ungünstig hat sich auch die zügige Privatisierung von verstaatlichten Betrieben auf die Anliegen behinderter Menschen ausgewirkt, insbesondere was die Verbesserung der Verkehrsmittel in Richtung barrierefreier Benutzung anlangt. Seither wird bei Gesprächen und Verhandlungen regelmäßig darauf verwiesen, daß die Betreiber als wirtschaftlich zu führende Unternehmen ausschließlich die Kosten im Auge zu behalten hätten. Verbesserungen der Zugänglichkeit und Benutzbarkeit seien Kostenfaktoren, die über die Tarife nicht aufgefangen werden könnten. Daher seien diese zusätzlichen Aufwendungen zu bestellen und auch zu bezahlen, sei es vom Staat, von privaten Sponsoren oder von den betroffenen Personen selbst. So haben die Österreichischen Bundesbahnen 1997 neue Doppelstockwagen in Betrieb genommen, die für körperbehinderte Menschen kaum benutzbar sind (Einzig der Einstieg vom Bahnsteig wurde erleichtert, der Wagen kann allerdings mit Rollstühlen nicht durchfahren werden, ein geeignetes WC steht nicht zur Verfügung!)

Schwieriger ist es auch geworden, Anliegen des Barriereabbaus oder z.B. der Qualitätssicherung von Hilfsmitteln über die Gestaltung von Normen voranzutreiben. Die nationale Normung hat zunehmend an Bedeutung verloren.

Die Einflußnahme auf die europäische Normung ist zum

Schlüssel der Mitbestimmung geworden. Bis vor wenigen Jahren war es für behinderte Menschen durchaus möglich, an der Entstehung österreichischer Normen mitzuarbeiten und ihre Interessen ins Normenwerk einzubringen. Durch die entstandene Dominanz europäischer Normen ist aber die kontinuierliche Mitarbeit während deren Entstehung nur möglich, wenn auch an den Arbeitssitzungen regelmäßig teilgenommen wird, - was bedeutende Reise- und Aufenthaltskosten verursacht. Kaum eine österreichische Organisation ist in der Lage, diese Kosten aufzubringen. Die Teilnahme von Mitarbeitern der ÖAR konnte 1997 noch finanziert werden, es ist aber abzusehen, daß die angespannte Budgetsituation – die sich für die Folgejahre abzeichnet – die weitere Mitarbeit gefährdet.

Als beachtlicher Fortschritt für die zukünftige Verbesserung der Rechtsstellung behinderter Menschen ist die Einführung einer "Antidiskriminierungsklausel" in die österreichische Bundesverfassung anzusehen.

Mitte 1997 wurde der Verfassung (Artikel 7, Absatz 1) eingefügt:  
*"Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Die Republik (Bund, Länder und Gemeinden) bekennt sich dazu, die Gleichbehandlung von behinderten und nichtbehinderten Menschen in allen Bereichen des täglichen Lebens zu gewährleisten."*

Damit hat sich Österreich dem Trend europäischer Politik (zahlreiche europäische Staaten haben bereits Vergleichbares, so zum Beispiel der Nachbar, die Bundesrepublik Deutschland) angeschlossen, systematischer an der Verbesserung der Rechte behinderter Menschen arbeiten zu wollen.

Mit beachtlichem Erfolg, in bezug auf die Wirkung in der Öffentlichkeit und die gemeinsamen Aktivitäten aller Mitgliedsvereine, aber auch außenstehender Organisationen, lief der Widerstand gegen die Ratifizierung der "Bio - Medizin – Konvention" durch das Österreichische Parlament.

In der "Plattform Nein zur Bio - Medizin – Konvention" fanden sich im Laufe des Jahres über hundert Gruppen, die Zahl der unterzeichnenden Gegner erreichte am Jahresende bereits die stattliche Summe von 34.000 Unterschriften.

Das Sekretariat, auf acht Personen<sup>1)</sup> angewachsen, bewältigt ein beachtliches Pensum an Routinearbeit; Zeiten, die arbeitsintensive, außerordentliche politische Aktivitäten notwendig machten, ließen es oft die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erreichen. Viele der aufgezählten Tätigkeiten wurden punktuell von Experten der Mitgliedsorganisationen professionell unterstützt,- das Sekretariat dankt ihnen auf diesem Wege!

- 11x jährlich die Herstellung der Zeitung “**monat**”, fallweise die Produktion von Sondernummern,
- Handbuch der ÖAR, Neuerhebung- und Auflage alle 2 Jahre,
- Erstellung eines Jahresberichtes,
- Über 2782 Briefe im vergangenen Jahr,
- 3488 Faxe, die umfangreiche Vorrecherchen erfordern,
- 6 mal jährlich Vorbereitung / Betreuung der Präsidiumssitzung,
- 2 mal jährlich Vorbereitung / Betreuung der Vorstandssitzung,
- Koordinierung der Beiräte nach §440 ASVG,
- 11 Stellungnahmen zu Gesetzen, Verordnungen u.ä.
- Vorbereitung und Durchführung der wirtschaftlichen Transaktionen der ÖAR (incl. Licht ins Dunkel),
- 1659 Kontenbewegungen mit allen Nebenarbeiten,
- Neuauflage des Steuerleitfadens,
- Vorbereitung und Betreuung von Veranstaltungen,
- Zahlreiche, zeitaufwendige Außenaktivitäten der MitarbeiterInnen (Pressekonferenzen, Kommissions-, Beirats-, Normen- und viele andere Sitzungen)
- ....und tausende Telefonate, mit Mitgliedsorganisationen, einzelnen Ratsuchenden, Behördenvertretern, Journalisten und....und ....<sup>2)</sup>

1) bis Sommer 94 fünf Personen, dann 7 Personen (HELIOS - Büro), ab Herbst 95 acht Personen (Öffentlichkeits- und Pressearbeit). Seit 31. 10. 1997 ist die Stelle des Öffentlichkeits- und Pressereferates wieder unbesetzt.

2) verständlicherweise sind diese nicht einzeln erfaßt, weil dies die Kapazität der Mitarbeiter zu sehr binden würde

Die Zeitung der ÖAR, der **“monat”** hat sich zu einem starken, öffentlichkeitswirksamen Instrument mit einer beachtlichen Verbreitung entwickelt. Die monatlich verschickten 32.000 Exemplare verzeichnen mehrere Leser pro Exemplar und sind so geeignet, Anliegen und Politik der ÖAR sicher und breit zu streuen. Die Gestaltung des **“monat”** wird nach einigen, wenigen Grundsätzen vorgenommen:

- **“monat”** ist,- nicht zuletzt bedingt durch den Umfang von nur 16 Seiten kein - Magazin, sondern ein schlichtes Informationsblatt. Daher steht kein Raum für breite Hintergrundinformation, Interviews oder stimmungsvolle Erlebnisberichte zur Verfügung.
- Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von knappen Tatsachen und Fakten, die den LeserInnen erste Informationen vermitteln sollen. Nach Möglichkeit werden auch die knappsten Texte mit Hinweisen auf Quellen, Kontakt- oder Bezugsadressen angereichert, um den LeserInnen Gelegenheit zur weiteren Information und Recherche zu bieten.
- für die Mitgliedsorganisationen der ÖAR und deren FunktionärInnen und MitarbeiterInnen ist die Kenntnis über Veranstaltungstermine- und Inhalte besonders wichtig, daher gilt der frühzeitigen Ankündigung (entweder ausführlicher im redaktionellen Teil, zumindest aber in der Terminübersicht auf Seite 15) besondere Aufmerksamkeit
- der Platzmangel läßt auch nur ganz selten den Abdruck von Leserbriefen zu. Allerdings sind die zahlreich einlangenden Briefe trotzdem nicht vergebens an die Redaktion gerichtet. Sie enthalten meist wertvolle Hinweise und haben daher Einfluß auf die Arbeit des Redaktionsteams.

**“monat”** wird vom Sekretariat auch dazu benutzt, über Aktivitäten der ÖAR zu berichten. Da die im redaktionellen Teil **“verpackten”** Informationen zu wenig als Leistungen der ÖAR identifiziert, wurden ist eine eigene Seite den ÖAR-Interna vorbehalten. Die Texte ÖAR-eigener Presseaussendungen, aber auch Kurzinformationen über die im Vormonat von Funktionären oder dem Sekretariat geleistete Arbeit, finden sich dort.

# DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

---

Früher waren die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten im wesentlichen beschränkt auf:

- eigene Veranstaltungen (vom Seminar bis zur Demonstration) und die Hoffnung, daß Medienberichterstattung stattfindet
- die Herausgabe des **“monat”**
- Reaktionen (schriftlich, Brief oder Fax) auf öffentliche und mediale Ereignisse mit der Vorstellung, daß der ÖAR-Standpunkt in Diskussion und Berichterstattung berücksichtigt wird

Seit 1995 beschäftigt sich eine neue Mitarbeiterin ausschließlich mit Öffentlichkeitsarbeit, primär Medienarbeit.

Unter Zuhilfenahme eines APA - Anschlusses wird die Meinung der ÖAR in öffentliche Diskussionen eingebracht, ehe diese “veröffentlicht”, also gedruckt ist. Mit diesem APA - Anschluß wurde es auch einfacher, aktiv eigene Themen und Vorstellungen ins öffentliche Gespräch zu bringen.

Öffentlichkeitsarbeit ist aber nicht nur die Arbeit an eigenen und mit fremden Medien. Es ist auch das bewußte Erzeugen oder Gestalten von Ereignissen, die meinungsbildend sind und gesellschaftliche Prozesse in Gang bringen. Ein Beispiel ist die Gründung der “Plattform Nein zur Bio - Medizin – Konvention”, ein Projekt, das Institutionen vernetzte, bleibende Kooperationen schuf und außerdem ein beachtliches Medienecho fand.

1997 ist es gelungen, durch die Pflege von Kontakten zu anderen Redaktionen, eigene Themen in namhaften Publikationen unterzubringen (“Urlaub am Bauernhof”, Installateurzeitungen, “Ärzte Magazin” usw.)

Durch die Kooperation mit “Urlaub am Bauernhof” konnte einerseits eine wichtige Gruppe österreichischer Fremdenverkehrsanbieter sensibilisiert werden, andererseits wurde mit der Herausgabe eines speziellen Prospekts (der auch Werbung für die ÖAR beinhaltet), der Informationsbedarf behinderter Menschen für diesen Urlaubsbereich besser abgedeckt.

Mit Artikeln über das Schulungsangebot für Installateure (ÖAR, Firma HEWI und BSB) in verschiedenen Fachpublikationen für diese Berufsgruppe konnte das Anliegen barrierefreier Gestaltung von Sanitärräumen dieser Gruppe von Handwerkern nähergebracht werden. Darüber hinaus wurde das Schulungsangebot und die damit verbundene Kompetenzsteigerung bekannt gemacht.

Mittels der Zusammenarbeit mit dem "Ärzte Magazin" gelang die Thematisierung der Forderung nach zugänglichen, barrierefreien Arztpraxen. Gleichzeitig wurde der bereits 1996 an den Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger herangetragene Wunsch, neue Kassenverträge nur mehr an Ärzte mit barrierefreien Praxen zu vergeben, neuerlich ins Gespräch gebracht. Auch Fragen des Pflegegeldes konnten in diesem Magazin einer der wichtigsten beteiligten Berufsgruppen nahegebracht werden.

Gleich wie in den drei beschriebenen Beispielen fand die Öffentlichkeitsarbeit der ÖAR auch in zahlreichen anderen Printmedien ihren Niederschlag, eine vollständige Aufzählung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen.

Mit der besseren Dokumentation der Öffentlichkeitsabteilung ist nun auch schneller Zugriff auf vorhandenes Informationsmaterial möglich, was der Unterstützung der politischen Arbeit und der besseren Vorbereitung von Gesprächen dient.

Seit Ende 1996 stehen der ÖAR nach einem längeren Rechtsstreit auch mehrere Hörfunk - und zwei Fernsehbelangsendungen pro Jahr zu.

23 Hörfunkspots, kostengünstig gestaltet und produziert von der Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit, wurden 1997 ausgestrahlt.

Die beiden Fernsehbelangsendungen wurden von der Agentur Othmar Limpel, Kommunikationsberatung GmbH gestaltet, die für diese Arbeit auch prämiert wurde. Sie erhielt für diese Arbeiten den ADEBAR 97 (Burgenländischer Werbepreis).

Bedauerlicherweise wurde das Dienstverhältnis der Öffentlichkeitsarbeiterin mit 31. 10. 97 gelöst, die Stelle war bis zum Jahresende nicht nachbesetzt.

Durch das Sekretariat der ÖAR werden jedes Jahr mehrere Veranstaltungen erfolgreich organisiert. Das bedeutet vor allem bei größeren Ereignissen teilweise lange Vorbereitungszeiten, beachtliche Aufwände, bis vom ersten Referenten zum letzten Buffet jedes Detail feststeht, und meist noch Nacharbeit, bis die Tagungsberichte verschickt sind.

Für 1997 sei hier, neben vielen kleineren Ereignissen, an besonders bedeutende erinnert:

- 21. Februar 1997: "Informative Tagung"  
Behindertenangelegenheiten unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen, eine Informationsveranstaltung der ÖAR gemeinsam mit den Behindertenvertrauenspersonen der Stadt Wien.
- 7. März 1997: Delegiertentag der ÖAR
- Installateurseminare gemeinsam mit Fa. HEWI und BSB  
5./6. Juni 1997 [Wien]  
27./28. Oktober 1997 [Salzburg]  
30./31. Oktober 1997 [Graz]
- ÖAR Seminarreihe für MitarbeiterInnen und FunktionärInnen von Non – Profit – Organisationen, vor allem für ÖAR Mitglieds- und Partnerorganisationen:  
11. Oktober 1997: "Rede und Antwort stehen im Interview"  
(Referent: Albert Malli, ORF)  
25. Oktober 1997: "PR begin at home"  
(Referent: DSA Peter Sitte, PR Beratung sitte\*wegscheider)  
8. November 1997: "Image durch Aktionismus"  
(Referent: DSA Peter Sitte, PR Beratung sitte\*wegscheider)  
14./15. November 1997: "Rhetorik in politischen Konfliktsituationen"  
(Referentin: Ina Biechl – Horak, Kommunikationstrainerin)  
21./22. November 1997: "Referate spannend und mitreißend"  
(Referentin: Ina Biechl – Horak, Kommunikationstrainerin)
- 27. November 1997: AEH (Association Européenne Handicapées)
- 11./13. Dezember 1997: ÖAR Symposium Sommerau  
"Viele Bedürfnisse: ein gemeinsames Ziel"

## MITARBEIT UND VERTRETUNGEN

---

Funktionäre und Mitarbeiter haben in vielen Gremien, Ausschüssen, Beiräten usw. Sitz und Stimme:

- Beiräte der Sozialversicherungsträger lt. § 440 ASVG  
85 Vertreter in 17 Beiräten
- Interessensvertretung nach § 46 Wiener Behindertengesetz
- Ausgleichstaxfonds (ATF) Beirat gemäß § 10 Abs.2 BEinstG  
3 Vertreter und Stellvertreter
- Berufungskommission beim BMAGS gem. § 13a BEinstG  
1 Vertreter und ein Stellvertreter
- Bundesbehindertenbeirat gemäß § 8 BBG  
7 Vertreter und Stellvertreter
- Nationalfonds zur besonderen Hilfe für Behinderte,  
Kuratorium gemäß § 8 Abs. 4 und 31 BBG  
5 Vertreter und Stellvertreter
- Arbeitskreis für Pflegevorsorge nach Art. 12 der  
Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern gemäß  
Art. 15a B-VG über gemeinsame Maßnahmen des Bundes  
und der Länder für pflegebedürftige Personen, 3 Vertreter
- Arbeitskreis zur Erstellung eines zukunftsorientierten  
Gesamtkonzeptes für die Geschützten Werkstätten  
gem. § 11 BEinstG
- Senat des Bundeseinigungsamtes bezüglich des Antrages  
auf Mindestlohntarif der GPA
- Gentechnikkommission bzw. wissenschaftlicher Ausschuß für  
Genanalyse und Gentherapie am Menschen
- Österreichisches Normungsinstitut
- Beirat für Straßenforschung des BM für wirtschaftliche  
Angelegenheiten, 1 Vertreter
- Forschungsgesellschaft für das Verkehrs- und Straßenwesen
- Wiener Theaterkommission, 1 Vertreter
- Grete Rehor - Fonds
- Europäisches Behindertenforum, 3 Vertreter

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU eröffnete sich die Möglichkeit, zur Teilnahme an speziellen Programmen für behinderte Menschen. Insbesondere für den Einstieg in das bereits laufende Programm HELIOS II war die Einrichtung einer ständigen Schnittstelle zwischen den HELIOS-Organen in Brüssel, der nationalen staatlichen Stelle (dem Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) und den österreichischen Behindertenorganisationen notwendig. Diese Aufgabe wurde der ÖAR übertragen, die mit der Einrichtung eines ständigen Europa (HELIOS)- Sekretariates bewältigt wurde.

Die intensive Arbeit des Europa Sekretariates hat sich gelohnt und zu engen, bleibenden Kooperationen, über das HELIOS II-Programm hinaus und auch nach dessen Auslaufen, geführt.

Zu vielen ausländischen Organisationen und Stellen wurden in den abgelaufenen zweieinhalb Jahren Kontakte hergestellt. Der regelmäßige Austausch mit vielen davon ist dem Europa-Sekretariat zur täglichen Arbeit geworden. Seit dessen Einrichtung trägt Österreich erheblich dazu bei, verbesserte Bedingungen für behinderte Menschen auf der Ebene europäischer Politik zu erarbeiten.

1997 weist die Datenbank des EU – Sekretariates 591 inländische und 746 ausländische Adressen auf, zu denen, in welcher Form auch immer, mehr oder weniger intensive Kontakte gepflegt wurden. Darüber hinaus sind 150 Einzelpersonen im Zusammenhang mit Austausch- oder Vernetzungsaktivitäten registriert.

Insgesamt 70 in- und ausländische Termine wurden wahrgenommen, neben der dichten Reisetätigkeit wurde auch die innerösterreichische Informationstätigkeit verstärkt, so wird etwa 14 – tägig (je nach Materialmenge) ein Mitteilungsblatt an die Organisationen gefaxt (Europa aktuell) das kurz über Neuigkeiten informiert und dessen Inhalt, bei Interesse, durch Zusendung von umfangreicheren Materialien genauer dargelegt wird. Zahlreiche Veranstaltungen sind ebenfalls darauf angelegt, Kontakte und Informationslage zu verdichten.

Details sind dem beiliegenden, gesonderten Bericht zu entnehmen

Seit 1985 werden der ÖAR Mittel aus "Licht ins Dunkel" zur Verfügung gestellt. Diese Beträge erfuhren im Laufe der Jahre beachtliche Steigerungen. Trotzdem stehen Jahr für Jahr die Zahl der Anträge und die damit begehrten Beträge in keinem Verhältnis zu der zur Verfügung stehenden Summe. Daher ist es für die Vergabekommission, der die endgültige Entscheidung über die Widmung der Gelder zukommt, jedes Jahr von neuem schwierig Entscheidungen zu treffen.

Ablehnungen erfolgen so gut wie nie aufgrund inhaltlicher Schwächen der eingereichten Projekte, sondern praktisch immer aus der Not Schwerpunkte setzen zu müssen.

1997 wurden insgesamt 204 Anträge eingebracht, 115 davon erhielten Geldmittel zugewiesen.

Diese Zahlen werden anschaulicher, wenn man bedenkt, daß sie bedeuten, daß pro Jahr fünf pralle Ordner, gefüllt mit Projektanträgen, archiviert, gelesen und aufbereitet werden müssen.

Eine beachtliche und eigentlich vermeidbare Belastung bei der Abwicklung der "Licht ins Dunkel" - Anträge ist vor allem die mangelnde Sorgfalt vieler Vereine, die durch nachlässige Bearbeitung (fehlende Unterlagen, keine Originalbelege etc.) zusätzliche Rückfragen, ergänzende Briefwechsel und ähnliches verursachen.

Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die von "Licht ins Dunkel" bereitgestellten Gelder allen antragstellenden Vereinen zur Verfügung stehen und daß deren Vergabe nicht an die Mitgliedschaft in der ÖAR geknüpft ist.

Anträge auf "Licht ins Dunkel" Gelder können - ohne besondere formale Auflagen - in Form von Projektbeschreibungen bis jeweils Ende März eines Jahres an das Sekretariat der ÖAR gerichtet werden. Die entscheidende Vergabebesitzung findet im darauffolgenden Mai statt. Die Antragsteller werden im Anschluß an diese Sitzung innerhalb von längstens vierzehn Tagen über die Entscheidung der Vergabekommission informiert.

Der Rechenschaftsbericht von "Licht ins Dunkel" 1996/97 liegt den ergänzenden Unterlagen bei.

1659 Kontenbewegungen stellen den Statistik gewordenen Verlauf des wirtschaftlichen Schicksals der ÖAR im Jahr 1997 dar.

Die Gebarung der ÖAR ist noch, trotz Personalaufstockungen und des Standortwechsels als ausgeglichen zu bezeichnen.

Ein beachtlicher Teil der Gehaltskosten kann durch Verträge mit dem Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales aufgebracht werden.

Allerdings ist aufgrund von Kostensteigerungen in bestimmten Bereichen (z.B. Porto- und Versandkosten, Erhöhung der Telefongebühren) in den Folgejahren mit der derzeitigen Finanzierungsstruktur nicht mehr das Auslangen zu finden.

Bereits die Stelle der Öffentlichkeitsarbeiterin wird voraussichtlich nicht nachbesetzt werden können, der kostenintensive APA – Anschluß ist ebenfalls in Frage zu stellen und wird, sollten sich dafür keine zusätzlichen Mittel finden, zum Bedauern aller ebenfalls aufgegeben werden müssen.

Da auch die Herstellung der Zeitung beachtliche Mittel verschlingt, wurde bereits zu Jahresende 1997 über allfällige Änderungen in diesem traditionsreichen Bereich diskutiert. Vor allem die Schwierigkeit der Akquisition von Inseraten (ein Problem das zum Gutteil im Charakter eines Nischenproduktes zu suchen ist, aber auch an Dingen wie Optik, Papierqualität usw. liegt) läßt Einnahmenseitig wenig Hoffnungen.

Eine ausführliche Darstellung der Kostenentwicklung und der Einkünfte der ÖAR, insbesondere eine Liste der Förderer der ÖAR, wie zum Beispiel der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, ist den Jahresberichten zu entnehmen.

## DIE MITGLIEDSORGANISATIONEN

---

Die gesamte Berichtsperiode ist durch einen weiteren Anstieg der Mitgliedsorganisationen gekennzeichnet. Es scheint gelungen zu sein, den Neubeitritten die Überzeugung zu vermitteln, daß wichtige sozialpolitische Anliegen nur durch gemeinsames, starkes Auftreten durchsetzbar sind.

Für diese Überzeugungsarbeit waren zweifellos die Ergebnisse der Arbeit der letzten Jahre das schlagkräftigste Argument. Allerdings stellte sich heraus, daß der zu leistende Mitgliedsbeitrag für viele Organisationen das entscheidende Hindernis darstellte, sie den Beitrittswunsch auch in die Tat umsetzen zu lassen. Vor allem kleinere oder erst kurz nach Beginn ihrer Aktivitäten stehende Einrichtungen ersuchten immer wieder um das Angebot einer für sie finanzierbaren Form der Mitgliedschaft, um ihnen die Mitarbeit trotz beschränkter Mittel zu ermöglichen.

Nach langen Diskussionen wurde beschlossen, neben der ordentlichen, der außerordentlichen, der Einzel- und der fördernden Mitgliedschaft auch noch die sogenannte "Partnerschaft" einzuführen.

Damit wird Vereinen die Möglichkeit eröffnet, sich vorerst - zu einem eher symbolischen Beitrag - am Geschehen und den Aktivitäten der ÖAR zu beteiligen. Die Partnerschaft, und das ist ihr wesentlichstes Merkmal, ist allerdings zeitlich befristet. Nach Ablauf der Befristung hatte der Partnerschaftsverein ausreichend Gelegenheit den Wert der ÖAR-Mitgliedschaft kennenzulernen und kann die Partnerschaft in eine reguläre Mitgliedschaft überführen, muß aber dann auch die entsprechenden Verpflichtungen auf sich nehmen.

Ordentliche Mitglieder:	50
Außerordentliche Mitglieder:	17
Fördernde Mitglieder:	4
Einzelmitglieder:	32
Partner:	7

### **Präsident**

Dr. Klaus **Voget**, Österreichischer Zivil-Invalidenverband

### **Vizepräsident/innen:**

Rita **Donabauer**, Dachverband der Vereine und Gesellschaften für psychische und soziale Gesundheit,

Dkfm. Otto **Geiecker**, Rehabilitation International

FOI Klaus **Martini**, Österreichischer Blindenverband

Dr. Germain **Weber**, Lebenshilfe Österreich

LAbg. Anne Marie **Wicher**, Verband der Querschnittgelähmten Österreichs

Ruth **Wonder** ( † 13. 6. 1997) Balance

### **Schriftführer:**

Dr. Karl **Dolezal**, BBRZ Linz

Dr. Heinz **Trompisch**, Lebenshilfe Österreich

### **Kassier/in:**

Mag. Dr. Werner **Priklopil**,

Behinderten-Förderungsverein Neusiedl am See

Eva **Leutner**, Balance

### **Ombudsmann:**

Dipl.Soz.Arb. Heinrich **Schmid**, ÖAR

### **Bundesländer- Koordination:**

Reg.Rat. Georg **Leitinger**,

Österreichischer Zivil-Invalidenverband

### **Kontrollkommission:**

Helmut **Pilzer** (Vorsitzender),

Kriegsopfer- und Behindertenverband Österreich

Dr. Gottfried **Feurstein**, Abgeordneter zum Nationalrat

Klaus **Guggenberger**, Österreichischer Blindenverband

Walter **Hladschik**, Österreichischer Zivil-Invalidenverband

Ing. Hans **Taferner**, Caritas Zentrale

Dir. Mag. Dr. Günther **Weingessel**,

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt

### **Schiedsgericht:**

Mag. Benno **Tapler**, Balance

Rupert **Hudl**, Kriegsopfer- und Behindertenverband Österreich

Hans **Schneeberger**, Österreichischer Zivil-Invalidenverband

Medieninhaber (Eigentümer, Herausgeber und Verleger):  
ÖSTERREICHISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR  
REHABILITATION (ÖAR)

Sekretariat:

Christa Allinger-Csollich, Martha Dohnal, Brigitta Kadi, Emilie  
Karall, Eduard Riha, Heinz Schneider, Dr. Anthony Williams

1010 Wien, Stubenring 2/1/4

Telefon: +43 1 513 15 33

Fax: +43 1 513 15 33 - 150

Email: [dachverband@oear.or.at](mailto:dachverband@oear.or.at)

Erscheinungsort: Wien

Verlagspostamt: 1010 Wien

Druck: Eigenvervielfältigung

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR) ist als Dachorganisation der Behindertenverbände Österreichs überparteilich und religiös neutral. Ihre Aufgaben sind die Wahrung, Vertretung und Förderung der Interessen der behinderten Menschen und deren Familien in Österreich, sowie deren Verbände und Organisationen.